

## **„Sehr alt, meistens schon gestorben...“, „Leben in Israel oder in Osteuropa...“**

Das sind die häufigsten Beispiele von Ideen über die Überlebenden des Nationalsozialismus.

Doch in der Realität sind die NS-Verfolgten unsere Nachbarn, sie wohnen im Nebenzimmer im Altersheim, gehen zum selben Arzt. Sie sind zwischen Anfang sechzig und hundert Jahren. Sie sprechen deutsch, russisch, polnisch, tschechisch, romanes und noch einige andere Sprachen. Sie sind Deutsche, Ausländer, Staatenlose, Christen, Muslime, Atheisten und Juden.

Viele NS-Verfolgte sind heute auf Hilfe angewiesen, zum Teil ist die Pflegebedürftigkeit eingetreten. Viele sind durch nachlassende Mobilität an ihren früheren Aktivitäten gehindert und dadurch isoliert.

Die stationären Einrichtungen sind auf die Erfordernisse traumatisierter NS-Verfolgter wenig vorbereitet. Wenig Privatsphäre im Zweibettzimmer, sterbende Zimmernachbarn, vorgegebene Tagesstruktur, Duschräume, große Menschenansammlungen zum Beispiel können dazu führen, dass die Überlebenden sich auch bei liebevoller Pflege ins „Lager“ zurückversetzt fühlen.

In dieser Veranstaltung wollen wir unser gesammeltes Wissen an breite Kreise der Beschäftigten in der Altenhilfe vermitteln.

### **Zielgruppen**

Alten- und Krankenpflegekräfte, EinrichtungsleiterInnen, Ergo- und SprachtherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, aber auch ambulante Pflegedienste und PfarrerInnen sind herzlich eingeladen zum Informations- und Erfahrungsaustausch.

### **Methoden**

Impulsreferate und Diskussionen

### **15.00 Uhr Grußworte**

Steffen Mues, Beigeordneter der Stadt Siegen  
Klaus Dietermann, Vorsitzender des Aktiven Museums Südwestfalen e.V., Siegen

### **„...Genau auf sechseinhalb blieb meine Lebensuhr da stehen‘ – Zu den Traumata der Verfolgten des NS-Regimes im Kontext des Zweiten Weltkriegs“**

Dr. Insa Fooker, Universität Siegen – Fachbereich 2 Psychologie

### **„NS-Verfolgte in der Altenhilfe – Wo ist das Problem?“**

Sonja Schlegel, Michaela Zalucki, Projektleiterinnen  
„Anpassung der Versorgungssysteme der Altenhilfe an die Erfordernisse älterer NS-Verfolgter“, Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V., Köln

### **„Pflege von Shoah-Überlebenden“**

Corinna Kronsteiner-Buschmann, Pflegewissenschaftlerin,  
Zukunftsinstitut Pflege e.V., Castrop-Rauxel

### **18.00 Uhr Ende der Veranstaltung**

#### **Informationen:**

Angela Fischer & Britta Engel  
Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V.  
Telefon 0221/179294-16/-10  
fischer@nsberatung.de

## Anfahrtsbeschreibung

**Aktives Museum Südwestfalen**  
**Obergraben 10**  
**57072 Siegen**  
**Telefon: (0049)-(0)271-20100**  
**Telefax: (0049)-(0)271-24454**

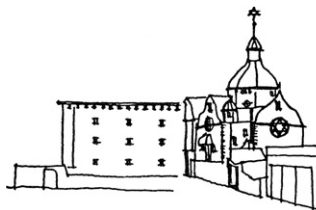
### Bei Anreise mit der Bahn:

Vom Hauptbahnhof Siegen erreichen Sie das Museum am Obergraben in 8 bis 10 Minuten bequem zu Fuß. Mit dem Bus (Linie 15) ab Hauptbahnhof; Haltestelle Löhrtor (direkt vor dem Museum) in 5 Minuten.

### Bei Anreise mit dem Auto:

Mit dem PKW erreichen Sie Siegen von Norden über die A 45 von Dortmund, von Süden über die A 45 von Frankfurt und von Westen über die Autobahn A 4. Für die Anfahrt aus diesen Städten benötigen Sie jeweils etwa eine Stunde. Als Parkplatz benutzen Sie das Parkhaus am Löhrtor/ Hallenbad. Aus der 4. Etage des Parkhauses gelangen Sie über eine Brücke direkt zum Museum.

*Projekt gefördert durch die*



Aktives Museum Südwestfalen (AMS)

# NS-Verfolgte in der Altenhilfe – Wo ist das Problem?

## Informationsveranstaltung und Zusammentreffen

für und mit

- NS-Verfolgtenverbänden
- Beschäftigten in der Altenhilfe
- GedenkstättenmitarbeiterInnen
- MultiplikatorInnen

am  
**Mittwoch, 24. Januar 2007**  
**15.00 - 18.00 Uhr**

im  
**Aktiven Museum Südwestfalen**  
**Obergraben 10**  
**57072 Siegen**

### Veranstaltet von:

Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V., Köln • Stadt Siegen • Aktives Museum Südwestfalen e.V. • Zukunftsinstitut Pflege e.V. Castrop-Rauxel

